

Staatsarchiv Würzburg, [Historischer Saal 374](#) fol. 119–120  
Erstes Verhör der Verhör Anna Müller aus Volkach, 23. September 1596

Uff Mantag den 23. Septembris  
anno etc. 1596 praesentibus J.  
Schliderers, Dr. Johann Herings  
und hoffschultheßen die Mullerin  
erstlich gefragt worden,

Haiß Anna. Ihr mann  
haiß Henrich Muller,  
hab neulich zu haff an der  
gangmulh helffen arbeiten,  
sie uff 28 jar alt, hab  
ein kind mit ihrem mann, ein  
maidlein, erzeugt, haben 5  
jar einander gehabt.

Sagt ihr mutter hab ihr vor  
3 jaren den schaden am  
aug getan, hab holtz  
außgelesen als sie ein reis  
weg geworffen, sie in wurff  
gangen und ihr solchs ins aug  
gerathen. Den nechsten  
tag nach Katharina werde  
es 3 jar werden. Sie sei zum  
balbirer gangen, hab aber  
nichts helffen wöllen.

Das sie ein böß weib sey wiß  
sie von nichts!

Sie kenn diß maidlein wohl,  
wohn uber 3 heußer nicht  
von ihme.

Sie wiß kein mahl das sie  
mit disem maidlein in  
graß oder nach stupffel  
oder uff ein wisen gangen.

119r  
119v

---

Verschieden Jacobi sei es  
nicht bei ihr gewesen, auch es  
Ihr lebenslang uff dem velt nie gesehen.

Sie wuß von dem gabelfahren  
gar nichts, sie kenn nichts.

Sie habs von keiner gelehrt.  
Sei nichts gefahren. In summa:  
sie laugnet als. Hieruff  
sie baide confrontirt worden.  
Sagt das maidlein, sie waren  
miteinander in das gras  
gangen, item zu frue uff  
dem wasen, sie die  
Mullerin solches alles gelaug-  
net, sie seien nie miteinander  
draus gewesen.

Nach mittag in beisein  
junkher Schlidersers, Doktor Johann  
Herings Anna Müllern  
abermalen uff fürstbischöflichen (?) bevelch  
ferner befragt worden.

Erstlich ist die uff den 6.  
puncten des interrogatorii,  
das sie mit dem maidken  
in die strei gangen und  
es zu nacht haim beschaiden,  
sagt sie nochmalen, sie hab  
mit disem maidlein ihr  
leben lang nichts zu thuen  
gehabt, vil weniger mit ihr  
ins gras oder die strei gangen

119v  
120r

---

Donnerstags den 26. Septembers  
iisdem praesentibus Henrich Mullers  
weib von Volkhach abermal  
furgfordert, auch gewarnet  
worden sie vor schaden und  
tortur zu hueten, furgenom-  
men worden.

Geschehen gutlich,

daß sie mit dem maidlein  
uff dem rasen oder in der  
strei gewesen. Sagt sie  
sei sie weder in der strei  
noch im gras mit dem maidlein  
gewesen, es lieg.

Das maidlein sagt: deß  
Keßlers Appelein hab sie  
zum warzaichen hinter  
ihrem haus im geßlen

miteinander sehen gehen,  
vor dem geßlein sei es wieder  
von ihnen gangen und gesagt,  
es wöll ins gras gehen, diß  
sei geschehen wie man in  
waingarten hat uffgehebt,  
sei vor mittag geschehen.

In summa:  
was man sie fragt uff des  
maidleins außsag das  
laugnets alles.

Das maidlein sagt: Es hab  
es ja kein mensch angelehret  
alß die Mullerin.  
Sie die Mullerin diß alles  
gelaugnet.